

Redaktion:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und dem auswärtigen Commanbitor  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Belle 15 Pf.,  
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,  
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bollenhain  
pro Zeile 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 280.

Hirschberg, Sonntag den 29. November 1885.

6. Jahrg.

## N u n d s c h a u.

### Deutsches Reich.

Berlin, 27. November. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, ertheilte darauf dem Präsidium des Reichstages Audienz und empfing später den R. Minister-Residenten in Buenos-Aires, Frhrn. v. Rotenhan, sowie den Hauptmann v. Dlech vom 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth und den Premier-Lieutenant im 1. schlesischen Husaren-Regiment Nr. 4 Grafen Blankensee-Bückler. Mittags arbeitete Se. Majestät längere Zeit allein.

\* Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat gestern dem spanischen Gesandten Graf Benomar, anlässlich des Ablebens des Königs Alfons, eine Condolenzvisite abgestattet.

\* Der Bundesrath nahm gestern die neuen Bestimmungen, betreffend Abänderung und Ergänzung des Eisenbahn-Polizeireglements und der Eisenbahnsignalordnung, sowie der Normen für die Construction und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands an.

\* Die Reichsregierung beabsichtigt die Berufung einer Sachverständigencommission zur Feststellung von Grundsätzen eines einheitlichen Systems zur Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern.

\* Die Budgetcommission des Reichstags strich heut beim Justizetat 5000 Mk. von dem Titel zur Remunerierung für legislatorische Arbeiten. Im vorigen Jahre wurde bei dieser Position eine Ersparniß gemacht, was die diesmalige Streichung veranlaßte. Bewilligt wurde die Forderung für Errichtung drei neuer Rathsstellen beim Reichsgericht zu Leipzig.

Heidelberg, im November. Es giebt keine Kinder mehr! Als ein Zeichen der fortschreitenden Cultur, so berichtet die hiesige amtliche Zeitung, also

jedenfalls eine vorzügliche Quelle, könnte die Thatsache dienen, daß kürzlich beim hiesigen Bezirksamte ein Heidelberger Junge von 12 bis 13 Jahren sich einwand mit dem Verlangen, ihm ein „Statut über Kindererziehung“ zu behändigen. Auf Befragen wurde solches von dem künftigen Staatsbürger dahin erläutert, er wisse, daß es gesetzliche Bestimmungen darüber gebe, wie die Eltern ihre Kinder zu behandeln hätten. Das Bezirksamt war leider nicht in der Lage, dem Wunsche dieses überreifen Jungen stattgeben zu können, worauf derselbe auf die Belehrung, daß unter Umständen — wie sie hier vorzuliegen scheinen — eine Hauptverpflichtung gewissenhafter Eltern in der richtigen Anwendung des Stockes bestehe, eiligst die Flucht ergriff.

### Spanien.

\* In Spanien befinden sich die Dinge in der Schwebe, republikanische und carlistische Streiche werden erwartet. Die Regierung hat alle von den Fahnen entlassenen, aber noch militärpflichtigen Soldaten wieder eingezogen, wodurch die Armee um 60,000 Mann verstärkt wird. Allzu groß ist die damit geschaffene Verunruhigung nicht, weil die spanische Armee von politischem Parteigeist zerklüftet ist. Conovas del Castillo hat gestern Abend der Königin die Demission des Ministeriums überreicht, welche angenommen wurde. An seine Stelle tritt ein liberales Ministerium unter Sagasta.

Gestern ist einer der hervorragendsten Parteigänger der neuen spanischen Geschichte, Marschall Serrano, Herzog de la Torre, gestorben. Er war Kriegsminister, Gesandter in Paris, Statthalter von Cuba, Minister des Auswärtigen, küßte die Anstiftung von Unruhen mit Gefängnißstrafe und mit Verbannung auf den canarischen Inseln und starbte 1868 in Gemeinschaft mit Prim die Königin Isabella, die Mutter des verstorbenen Königs Alfons XII.

### Orient.

\* Die Bulgaren haben gestern unter der Führung des Fürsten Alexander die serbische Grenze überschritten und sind gegen Pirot vorgegangen. Nach hartnäckigem Kampfe nahmen, wie aus Sofia berichtet wird, die Bulgaren Abends die Position links von Pirot. Der Eintritt der Dunkelheit machte weiteren Kämpfen ein Ende. Inzwischen dürfte Pirot selbst wohl gefallen und damit für den Fürsten Alexander der Moment gekommen sein, die Friedensunterhandlungen, oder wenigstens Unterhandlungen wegen des Waffenstillstandes zu acceptiren. Die Grundlage für die Unterhandlungen würde sein, daß die Serben sofort an den beiden Punkten, wo sie noch in Bulgarien stehen, das Land räumen.

### Amerika.

\* Unter den amerikanischen Israeliten ist eine Bewegung im Gange, aus Zweckmäßigkeitsgründen den wöchentlichen Feiertag vom Sonnabend auf den Sonntag zu verlegen. Wie aus Pittsburg gemeldet wird, soßen die am 18. November dort versammelten Rabbiner der reformirten hebräischen Kirche eine Resolution des Inhalts, daß keinerlei Gesehe im Geiste des Judenthums die Abhaltung von Gottesdiensten an Sonntagen verhindern.

## Geschichtliche Erinnerungen.

29. November 1378 Kaiser Carl IV. †. — 1780 Kaiserin Maria Theresia †. — 1850 Olmüzer Vertrag.

30. November 453 Attila †. — 1667 wurde Jonathan Swift geboren. — 1750 Marschall Moritz von Sachsen †. — 1870 Schlacht bei Noisy und Billiers.

## Die Heirath auf Befehl.

Preisgekrönte Novelle von Max v. Wobeser.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.)

Zwischen vorher hatte das „Wiener Diarium“, das älteste Zeitungsblatt der Stadt, die Vorbereitungen zu demselben in gewohnter Breite besprochen und die Neugierde der Bevölkerung aufs Höchste gespannt.

Wochen vorher waren die Schneider der Stadt mit der Anfertigung von Festgewändern beschäftigt, und die Erfindungsgabe der bekannten Phrotechniker Girandolini und Stüwer wetteiferte mit einander, um durch Geschmack und Reichhaltigkeit die Kunst des Anderen zu überbieten.

Auf den Höhen waren bereits mehrere Plätze, den Tanzlustigen gewidmet, planirt und durch Stangen abgegrenzt, welche durch Quirlanden von Eichenlaub verbunden werden sollten.

Auf dem Donauarme zwischen Döbling und der Brigittenau schaukelten sich am Festtage bunt bemalte, mit Wimpeln in den Landes- und Stadifarben geschmückte Langboote auf den Wellen, bewannt mit je zwei Ruderern, die in weiß gebleichte Leinwandmittel gekleidet waren.

Gegen zwei Uhr Nachmittags ertönte auf den Höhen ein Böllerschuß, dessen Echo sich in den Bergen fortpflanzte und in den Herzen der Bewohner freudigen Widerhall fand.

Dieser Schuß zeigte an, daß der nahe der Stadt ausgestellte Posten die venetianische Gondel der kaiserlichen Herrschaften bemerkt hatte.

Das Volk strömte der improvisirten Landungsbrücke

zu, deren Holzbeslag mit rothem Tuch überzogen und welche gegen das Ufer durch einen Triumphbogen abgeschlossen war. Lateinische Inschriften, der Feier angepaßt, prangten auf denselben in goldenen Buchstaben und erklärten die Veranlassung des Festes.

Als die Barke sich dem Ufer näherte, wurden sämtliche Böller gelöst, und die Menge stimmte in Jubelrufe ein, die sich gar nicht erschöpfen wollten.

Am Ufer hatten sich der Bürgermeister Leopold Gruber und die Magistratspersonen aufgestellt.

Von der Landungsbrücke bis nach dem Festplatz bildete die Arierengarde, unter Befehl des Grafen Königsegg, Spalier, hinter welcher die Edelleute, die Schüler des Theresianums und der Löwenberg'schen Ritterakademie Aufstellung genommen hatten.

Das kaiserliche Paar setzte unter anhaltendem Jubel der Menge seinen Fuß auf die Landungsbrücke; der Knall der Böller durchzitterte die Luft, die Fanfaren ertönten, und die türkische Musik, verstärkt durch Trommler, Pauker, Querpfeifer und Bläser, spielte eine eigens diesem Tage gewidmete Jubel-Hymne, welche von der Erzherzogin Maria Anna höchstselbst komponirt sein sollte.

Heute war den Zuschauern Gelegenheit geboten, den römischen Kaiser Joseph nach langer Zeit wieder zu sehen, der sich seit dem Tode seiner Gemahlin, wie erwähnt, ganz der Zurückgezogenheit und der Trauer ergeben und erst Tags zuvor von Heilig-Kreuz getroffen war.

Auch den jungen Prinzessinnen war heute gestattet worden, an dem Feste Theil zu nehmen.

So waren anwesend die Prinzessinnen Maria Anna,

Marie Christine, Marie Amalie, die spätere Großherzogin von Parma, Josepha Gabriele und Marie Karoline.

Diesen höchsten Herrschaften schlossen sich die Damen des Gefolges an, Gräfin Fuchs, Comtesse Philippa, Friederike v. Streber, Barbara v. Keflern, dann die obersten Hofchargen, Graf Franz Potocki, die Gesandten von Preußen und Sachsen und der R. R. Ministerial-Banko-Deputations- und General-Kassa-Directions-Präsident Reichsgraf v. Hatzfeldt-Gleichen, der durch ein besonderes Handschreiben von der Kaiserin zur Theilnahme aufgefordert war, da er das Glück hatte, an demselben Tage mit der hohen Frau seinen Geburtstag zu feiern. Ganz nahe am Ufer des Flusses war eine Tribüne gebaut worden, welche, für die hohen Herrschaften bestimmt, mit schwarz-gelben Fahnen verziert war und von einem blumenbekränzten Baldachin überschattet wurde.

Auf dieser Tribüne nahmen nun die kaiserlichen Majestäten nebst Gefolge unter erneuertem Abfeuern der Böller und dem Jubel des Volkes Platz.

Die ungarischen Herren gaben, nachdem die höchsten Herrschaften ihre Zustimmung ertheilt, das Zeichen zum Beginn des Festes, welches mit einem Wettrudern eingeleitet werden sollte.

Die erwähnten Langboote, zehn an der Zahl, wurden nun in eine Reihe etwa achthundert Schritt unterhalb der Tribüne aufgestellt.

Diesem war nun die Aufgabe zugesallen, ein Floß, in dessen Mitte eine Stange mit der kaiserlichen Standarte aufgepflanzt war, zu erreichen. (Fortf. folgt.)



## Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Hirschberg, den 28. November.

\* So wie der vorige Sonntag der letzte des Kirchenjahres war, so eröffnet der morgende Tag den neuen Cyclus der kirchlichen Feste und zugleich die Adventszeit, d. h. die Vorbereitungszeit auf das Fest der Geburt unseres Heilandes Jesu Christi. Die erste Erwähnung einer kirchlichen Feier der Adventszeit, die in der protestantischen Kirche wie auch in der römisch-katholischen vier Wochen dauert, findet sich im Jahre 524, in welchem die Synode zu Verida in dieser ganzen Zeit bis zum Feste der Erscheinung Christi die Hochzeiten verbot. Die vier Sonntage des Advent entstammen einer Einrichtung Gregor des Großen, welcher diese auf eine vierfache Ankunft Christi stützte: die Ankunft in das Fleisch, zum Tode der Seinen, zur Berufung Jerusalems und zum Weltgericht. Jedenfalls liegt aber der Feier des Advent ein tiefberechtigtes Gefühl zu Grunde. Wie die Menschheit sich einst auf das Kommen des persönlichen Christus vorbereitete, so sollen die Seelen der Christen sich vorbereiten, die geistige Neugeburt des Herrn in Würden zu empfangen, und so ist uns denn der „erste Advent“ ein sicheres Zeichen, daß die „gnadenbringende Weihnachtszeit“ nahe bevorsteht.

\* Bezüglich der Volkszählung ist darauf hinzuweisen, daß es unerlässlich ist, dieselbe genau nach den gegebenen Vorschriften vorzunehmen. Um den Zählern die Ausführung ihrer Obliegenheiten zu erleichtern, müssen auch die Haushaltungs-Vorstände ihre Schuldigkeit thun. Einer Haushaltung gleichzuachten sind die einzeln lebenden selbstständigen Personen, welche eine besondere Wohnung inne haben und eine eigene Haushaltungsführung führen. Andere alleinstehende Personen werden in die Liste derjenigen Haushaltung aufgenommen, bei welcher sie wohnen, auch wenn sie in derselben keine Beköstigung empfangen. In diesen Tagen erhält jede Haushaltung einen Zählbrief D mit einem Haushaltungsverzeichnis B, ferner für jede zur Haushaltung gehörige Person eine inliegende Zählkarte A, sowie eine Anleitung C zur Ausfüllung der Zählpapiere A und B. Diese Zählpapiere A und B sollen grundsätzlich vom Haushaltungsvorstand selbst rechtzeitig, nämlich bis zum 1. December Mittags, ausgefüllt werden. Nun hat der Haushaltungsvorstand zunächst das eine zu thun, nämlich die Anleitung C genau zu studiren, in welcher alles angegeben ist, was zur Informatung über die Sache dient; außerdem geht aus den beigefügten Mustern deutlich hervor, wie die Zählpapiere auszufüllen sind. Sind in einzelnen Zählbriefen die Zählpapiere unangefüllt geblieben, so wird der Zähler die Ausfüllung selbst übernehmen. Die Gast- und Herbergswirthe sind darauf hinzuweisen, daß sie die bei ihnen vom 30. November zum 1. December übernachtenden Gäste rechtzeitig um die erforderliche Auskunft über ihre Personalien ersuchen. Die Zählbriefe nebst vollständigem Inhalt sind vom 1. December ab für den Zähler zur Abholung bereit zu halten.

\* Bei der heute fortgesetzten Stadtvorordnetenwahl erhielten aus der II. Abtheilung die Herren Kaspar 83, Lunde 82, Siebenhaar 84, Wittig 57, Wiestler 20, Timm 21, v. Frankenberg 22, Winded, Weinhold und Fischer je 1 Stimme; aus der I. Abtheilung die Herren Habermann 33, Dr. Lindner 33, Wiestler 27, Kellner 21, Winded 11, Hainke 7 Stimmen.

K. Nach einer Mittheilung der Bulgariſchen Postverwaltung ist der Postanweisungsverkehr mit Bulgarien bis auf Weiteres eingestellt. Postanweisungen nach Bulgarien werden daher von den Postanstalten jetzt nicht angenommen.

† Ach, möchte doch der Wunsch in Erfüllung gehen! so mag es sich aus mancher gepreßten Brust ringen, wenn ihr Träger, dessen Ideale hartnäckig unverwundlich bleiben, Abends durch die Straßen geht und plötzlich am sternklaren Himmel ein bekanntes Phänomen, eine Sternschnuppe, gewahrt. Gilt es doch als Zeichen für die Erfüllung eines Wunsches, wenn dieser beim Fall einer Sternschnuppe gethan wird. Wie verlangend dort, vor dem hell erleuchteten Spielwarenladen, eine Schaar allerliebster Kinderchen auf die ausgestellten Herrlichkeiten schaut! Alles, alles möchten sie haben und bitten so herzlich den lieben, guten Weihnachtsmann, es ihnen doch zu bringen. Der mürrische Gesell aber, der eben an der reizenden Gruppe mit bitterem Lachen vorüberhuscht, scheint gar keine Wünsche mehr zu haben, oder sie sind vielleicht so hochfliegend, daß er selbst an ihrer Realisirung allmählich verzweifelt. Dennoch hofft und hofft er immer wieder, den prunkenden Reichtum zurückzuerlangen, welchen er einst besessen. Nun, alle, welche sonst noch — und

wie viele tausende sind es ihrer nicht, um so mehr, da das traute Weihnachtsfest nahe rückt! — hoffen und wünschen, sie haben jetzt bei reichlichem Sternschnuppenfall Gelegenheit, ihr Wünsche zum gestirnten Himmel emporzuschicken, der sie gewiß erhört wird.

(D.-C.) Sonntag Abend 8 Uhr veranstaltete im Saale des Gasthofs zum „Kronprinzen“ der Handwerker-Gesangverein „Harmonie“ einen seiner beliebten Sängerebende. Da das Programm wieder sorgfältigsten Uebungen unterzogen worden ist, so ist der Besuch jedem Freunde mehrstimmigen Männergesanges bestens zu empfehlen.

X Der „Vote“ zieht heute in seiner Wuth darüber, daß sein Regiment in Hirschberg zu Ende geht, und die Anzahl derer, die nicht mehr gewillt sind, unsern jüdischen und Breslauer „Mitbürgern“ Freund & Cie. blindlings zu folgen, in steter Zunahme begriffen ist, des Vangens und Breiten über die von den beiden hiesigen Bürgervereinen aufgestellten Candidaten in der sinnlosesten beleidigendsten Weise her und wirft u. A. die Frage auf, was der „Bürger“ Heym und der „Bürger“ Heintze so Großes für unsere Commune geleistet haben, daß sie Männer wie Timm, Heintze, v. Frankenberg zu Stadtvorordneten machen wollen. Wir werfen dagegen die Frage auf: „Was hat denn Herr Dr. Beerel Großes gethan, daß er Stadtrath wurde, nachdem er kaum ein halbes Jahr hier war?“ Die Bemerkung von der „conservativ-socialdemokratischen“ Vereinigung ist eine Beleidigung für den Bürgerverein, dem der „Vote“-Redacteur selbst als Mitglied angehört. Die Antwort auf diese Beleidigung wird dem „Vote“ demnächst gegeben werden.

X Im Briefkasten seiner heutigen Nummer schreibt der „Vote“: Herr Timm habe vor zwei Jahren der Bürgerschaft Hirschbergs das Mandat höhniſch vor die Füße geworfen; wer den Muth gehabt habe, ihn trotzdem wieder aufzustellen, wisse er nicht. Das ist denn doch eine seltene Schwerefälligkeit der Begriffe. Der „Vote“ hat selbst das Inſerat aufgenommen, nach welchem Herr Timm auf das Ersuchen der beiden hiesigen Bürgervereine, den alleinigen Vertretern kommunaler Interessen, — eine Ressource ist lediglich ein Vergnügungs-Verein und hat mit kommunalen Angelegenheiten nichts zu schaffen — sich bereit erklärt, wieder ein Mandat zu übernehmen, in der Hoffnung, daß das Interesse an einer gesunden, d. h. sparsamen Entwicklung unserer städtischen Verhältnisse zugenommen habe. Und dies ist in der That der Fall, das hat die gestrige Wahl gezeigt, bei welcher die Stimmen der Sozialer-Partei um 33% gegen 1883 zurückgegangen sind. Sobald allerdings ein Stadtvorordneter erleben muß, daß ein Colleague sagt, er müsse überstimmt werden, auch wenn er das Allerbeste für die Stadt im Auge habe, ist es für den Betreffenden keine Ehre mehr, einem solchen Collegium als Mitglied anzugehören. Herr Timm wird dem „Vote“ die Antwort auf die heutige Beleidigung nicht schuldig bleiben.

(D.-C.) Herr Benjamin Heinrich Dürholt hatte in Nr. 75 des „Vote“ a. d. N.“ in einer Briefkasten-Antwort den Ausdruck „Timm und Consorten“ gebraucht, und war deshalb auf die Privatklage des Herrn Maurermeister Timm vom Königl. Schöffengericht zu 50 Mark Geldstrafe ev. 10 Tage Haft verurtheilt worden. In dem Bericht über diese Gerichtsverhandlung im „Vote“ folgte dann nachstehender Paſſus:

„Dürholt hob hervor, Jeder habe das Recht, sich seinen Verleher selbst anzusehen, und zu erklären, man wolle mit Wem und nicht verkehren, sei keine Beleidigung. Niemand könne ihn zwingen, mit einem Manne, wie Timm, zu verkehren, mit einem notorischen... (Hier folgte eine Charakteristik Timms, die wir aus gewissen Rücksichten unterdrücken). — Der Gerichtshof hat angenommen, daß aus der Form „Leute, wie Timm und Consorten“ die Absicht zu beleidigen hervorgehe.“

Wegen der in diesem Referat enthaltenen theilweise neuen, theilweise wiederholten Beleidigungen erhob Herr Timm natürlich wiederum Privatklage gegen zc. Dürholt, deren Verhandlung bekanntlich am Mittwoch stattfand. Der Rechtsbeistand des Privatklägers, Herr Rechtsanwalt Mittup aus Görlitz, wies nach, daß der Angeklagte ganz unzweifelhaft die Absicht gehabt habe, Herrn Timm mit seinem Referat aufs Neue zu beleidigen; es gehe dies schon aus der ganzen Fassung desselben hervor. Specieell seien die drei Punkte hinter dem Worte „notorischer“ im höchsten Grade beleidigend, weil sich darunter alles mögliche denken lasse. Der Vertreter des Angeklagten — letzterer war in diesem Termin nicht persönlich anwesend — nahm für seinen Klienten den Schutz des § 193 in Anspruch, indem er ausführte, daß zc. Dürholt, da er mit dem „Vote“ identisch sei, nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, seinen Ruf als sittenstrenger Mann zu wahren. Blicke auf zc. Dürholt auch nur der geringste

Makel haften, so würden die Leser in Anbetracht seiner Stellung zum „Vote“ sich sicherlich von diesem Blatte abwenden. Was die drei Punkte anbetrifft, so hätte zc. Dürholt durch diese Bezeichnung den Kläger nur schonen wollen, wie aus der nachfolgenden Parentese hervorgehe. Nach wiederholter Replik und Duplik zog sich der Gerichtshof zur Berathung zurück und verurtheilte nach nur kurzer Dauer derselben das Erkenntniß dahin, daß der Angeklagte allerdings das Recht habe, über die betr. Gerichtsverhandlung zu referiren, nicht aber habe er das Recht oder gar die Pflicht gehabt, darin neue Beleidigungen auszusprechen. Der Gerichtshof habe damals den Ausdruck „Timm und Consorten“ für beleidigend erachtet und der Angeklagte habe die gefällte Tendenz als richtig anerkannt; das gehe daraus hervor, daß er keine Berufung eingelegt habe. Die ganze Fassung des Referats gehe weit über die Grenzen des Erlaubten hinaus, und der Ausdruck „notorischer...“ sei in hohem Grade beleidigend, denn man könne darunter „notorischer Spitzhube“, „notorischer Raufbold“, „notorischer Verbrecher“ und noch mehr verstehen. Das Referat enthalte keine Vertheidigung von Gerechtfamen, sondern neue verschärfte Beleidigungen. Der Angeklagte sei somit der Beleidigung schuldig und werde zu 100 Mk. Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängniß und Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt; dem Privatkläger werde zugleich die Beugniß zugesprochen, den Tenor des Erkenntnisses im „Vote“ a. d. N.“ und in der „Post a. d. N.“ auf Kosten des Verurtheilten bekannt zu machen.

\* Am 23. d. M., früh 5 Uhr, verunglückte der Schleifer Johannes Hollmann aus Bornsdorf (Giersdorfer Antheil), welcher in der Berger'schen Holzstoff-Fabrik in Giersdorf in Arbeit stand, dadurch, daß er beim Eindlen des Getriebes unter die Räder gerieth und von diesen vollständig zerquetscht wurde. Der Verunglückte, welcher erst 22 Jahr alt ist, wurde vergangenen Donnerstag unter allgemeiner Theilnahme und von der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, deren Mitglied er war, zur letzten Ruhe getragen.

\* In Berlin ist dieser Tage wieder der Redacteur eines Organs der „Revolverpresse“, ein Herr Bergschmidt, welcher durch die Drohung mit unliebſamen Enthüllungen von Bank- und Creditinstituten Schweigegelder zu erpressen suchte, verhaftet worden. Der „Volks-Zeitung“ zufolge ist übrigens auch gegen ein anderes in Berlin erscheinendes Wochenblatt, welches durch das Inausſichtstellen der Veröffentlichung von Skandalgeschichten ein großes Handelshaus zu fortgesetzten kostspieligen Inserationen zu nöthigen suchte, das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

x-Löwenberg, 27. November. (D.-C.) Die vom Bildhauer Johannes Pühl-Charlottenburg (Sohn des verstorbenen hiesigen Rectors Pühl) gefertigte und seiner Zeit mit der Staatsmedaille ausgezeichnete Colossalgruppe „Befreiung der Andromeda durch Perseus“ ist nunmehr vom Staate angekauft worden und wird auf Anordnung des Cultusministers demnächst in Lauchhammer in Porphorbrennerei ausgeführt werden. — In erfreulicher Weise erhalten außer in der evangelischen Schule nun auch die entfernt wohnenden ärmeren Kinder der katholischen Stadtschule den Winter über unentgeltlichen Mittagstisch. Während für die evangelischen Schüler die Suppenanstalt sorgt, haben sich andererseits dem wohlthätigen Werke Herr Pfarradministrator Florian und die barmherzigen Schwestern unterzogen. — Nächsten Donnerstag wird im Nirdorfschen Saale die Warmbrunner Vade-Capelle concertiren. Das Programm enthält u. A. auch Piecen für 10 Schalmeien und werden die Mitglieder der Capelle im „Berggeister-Costüm“ auftreten. — Die zu wiederholten Malen auf der Tagesordnung gestandene und von der Königl. Regierung angeordnete Wahl eines sechsten Rathmannes für unsere Stadt hat heute ihre Erledigung gefunden, indem die Stadtvorordneten einstimmig den früheren Schmiedemeister, jetzigen Rentier E. Scholz, zum unbesoldeten Rathmann wählten. Zu gleicher Zeit wurde Herr Rathmann Schumann als Kreisratsabgeordneter wiedergewählt.

Landeshut, 25. November. Aus Haselbach wird gemeldet, daß sich die junge Frau eines dortigen Gutsbesitzers am Sonntag Vormittag, während ihr Mann in der Kirche war, mit einem Schizmesser den Hals durchschnitten hat. Wie das „Stadtblatt“ hört, soll die Frau geglaubt haben, sie und ihr Mann würden in der neugekauften Besizung nicht ihr Durchkommen finden.

rn. Görlitz, 27. November. (D.-C.) Laut Beschluß in heutiger Stadtvorordnetenſitzung wird von dem Ausstellungsplatz nur die Felsenpartie, welche mit einer einfachen Barriere umgeben werden soll, erhalten bleiben. Die prächtigen Teppichbeete am Hauptwege, deren Conservirung früher beschloffen war, wie auch die Teppichpartie kommen in Wegfall, letztere wird jedoch in eine Rasenfläche umgewandelt. Den zahlreichen Besuchern der Ausstellung dürften diese Beschloffe nicht zur Befriedigung gereichen. Doch noch einmal wird sich auf jenem vielbesuchten Platz in nächster Zeit ein frohes, bewegtes Leben entfalten, da ein hiesiger Unternehmer daselbst eine künstliche Eisbahn errichten will. — Die heutige Stadtvorordnetenſitzung genehmigte die Errichtung von fünf neuen Lehrstellen an der hiesigen Gemeindegemeinschaft. — Mit einem Anſchluß an den allgemeinen deutschen Schulverein ist auch hier, und zwar vom pädagogischen Verein, ein Anſang gemacht worden. Jedenfalls werden auch andere hiesige Vereine diesem Beispiel folgen.



Bunzlau, 25. November. Der Umstand, daß sich das hiesige Postamt in ziemlicher Entfernung vom inneren Stadtgebiete und der eigentlichen Geschäftsgegend befindet, führt namentlich im Winter bei dem gesteigerten Verkehr und der ungünstigen Witterung zu mancherlei Störungen. Schon seit Jahren macht sich deshalb, wie schon früher berichtet wurde, bei dem Publikum der Wunsch geltend, eine Zweig-Postanstalt am Markt oder doch in unmittelbarer Nähe desselben zu besitzen. Da ein dahingehendes Gesuch unlängst von der Kaiserl. Oberpostdirection mit der Eröffnung zurückgewiesen wurde, „daß ein Bedürfnis zur Einrichtung der Zweig-Postanstalt zur Zeit nicht anerkannt werden könne“, hat sich der Verein der Bunzlauer Kaufmannschaft entschlossen, eine Petition in dieser Angelegenheit an den Staatssecretär des Reichspostamtes, Wirkl. Geh. Rath Dr. von Stephan, abzusenden. Das betreffende Schriftstück wird in den nächsten Tagen nach Berlin abgehen. (Hier hatte man bekanntlich von weiteren Schritten Abstand genommen. D. Red.)

Breslau, 25. November. Wie die „Bresl. Btg.“ erfährt, siedelt der Scharfrichter Krautz in Berlin

am 1. December nach Breslau über, um die hiesige Abbederei zu übernehmen. Derselbe wird auch von hier aus seine zur Vollziehung von Hinrichtungen nöthigen Dienstreisen unternehmen, so oft in dieser Beziehung von den Gerichten seine Thätigkeit in Anspruch genommen werden sollte.

### Vermischtes.

— Für Sonntagsjäger findet sich in einer Nummer der „Köln. Btg.“ ein kostbarer Wink. Im Annoncentheil steht nämlich: „Für Jäger! Aelterer, weibgerechter Jäger, der selbst nicht mehr im Besitze einer Jagd, erdietet sich als Begleiter angehender Jäger, discret und ohne Entschädigung. Gest. Offerten z.“ — Discret und ohne Entschädigung! Wer nun noch mit leerer Jagdtasche zu Müttern heimkommt, hat selbst Schuld.

— Poetisches Menu. Suppe des Weines. — Salme des Rheines. — Rippe des Kindes. — Beutel des Windes. — Rücken des Rehes. — Hühner des Schnees. — Werke des Bades. — Mandeln des Knades.

### Lösung des Scherzräthfels in Nr. 274: Oftern.

#### Räthsel.

Bald ist's ein Arzt, gar viel befragt,  
Der manches herbe Wort gesagt;  
Bald ist's ein Thier mit spitzem Bart  
Und von Manieren gar nicht zart;  
Bald ist's ein Thron, b'rauf ein Regent  
Führt ein gar strammes Regiment;  
Und bald ein Trunk, der dann und wann  
Zum kind'schen Narren macht den Mann.

#### Briefkasten.

Mehrere „Freunde“. Auf solche Gerichte muß man nichts geben; was will denn der in Wien! Von anderer Seite haben wir vielmehr gehört, er habe sich zum Bürgermeister von Gaynau gemeldet, wieder von anderer Seite, er habe einen „Auf“ nach Breslau erhalten. Letzteres verdient noch am meisten Glauben.

Warmbr. Nachr. Wir wiederholen, daß wir stets und in allen Fällen nur diejenigen Artikel — mögen denselben nun Buchstaben oder Sterne vorgelegt sein — als Original-Artikel anerkennen, welche mit einer entsprechenden Bemerkung versehen sind. Wir halten diese Angelegenheit nunmehr ebenfalls für erledigt.

### Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 1. December cr., von Vormittags 1/10 Uhr ab, sollen in der Branerei zu Arnsdorf aus dem Forstrevier Arnsdorf und dem District „Kohlhan“ (an dem Wege nach der Erdmannsdorfer Fabrik gelegen) 3786

- 57 Stück Eichen-Nutzholz V., IV. und III. Classe,
- 18 = Linden-, Birken- und Erlen-Nutzholz,
- 30 = Nadelh.-Nutzholz (incl. 1 Lärche III. Classe),
- 98 = Birken-Stangen I., II., III. und V. Classe,
- 100 Rmtr. Eichen-, Birken-, Erlen-, Aspen-, Linden- und Nadelholz-Scheite und Knüppel,
- 18 Hdr. Gebund harte u. weiche Laubholz-Keiser-Wellen

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Arnsdorf, den 25. November 1885.  
**Gräfl. Matuschka'sche Forstverwaltung.**



### Belocipedes,

2- und 3-rädrig, mit und ohne Gummiräder, Blumentische, Stagören, Topfstände, Luxusstischen, Kartenschaalen, Handtuchhalter, Schlüsselhalter, Vogelbauer, Messer- u. Gabelkörbe, Geld- und Schlüsselkörbe, Semmelkörbe, Fruchtteller, Theestiebel, Kartoffeldrucker, Klotzellen, Eierlöffel, Schneeschläger, Herren- und Damenkassetten, vom Einfachen bis Hocheleganten, Puppenwagen, Schaukeln und Schlitten

empfehlen billigst die Drahtwaarenfabrik von **G. Otto**, Salzgasse 3. Weihnachtsbestellungen bitte mir baldigst übergeben zu wollen, um sauber und prompt liefern zu können. D. O.

### Für Fleischbechauer

empfehlen fein geschliffene Objectivgläser **A. Haschke**, Langstraße Nr. 10.

### Männliches und weibliches Dienst-Personal

empfehlen das Vermittlungsbüreau von **Ed. Wolf** 3738 in Landeshut (Schl.).

Ein gebildetes Fräulein f. geg. 240 Ml. Kostgeld jährl. Aufnahme in einer gebild. Familie, wo sie sich in der Wirtschaft nützlich machen will. Gest. Adressen erbeten postlagernd **Hirschberg R. 36.** 3826

Eine gef. Amme empfiehlt **Hebamme Weinert, Lomnik.** 3825

Ein fleißiger, intelligenter **Arbeitsbursche**

findet dauernde Stellung in der Schloßgärtnerei **Schwarzwaldau** bei Landeshut. Meldungen beim Gärtner **Guder** daselbst. 3806

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, Schuhmacher zu werden, kann bald oder später eintreten bei **J. A. Wendlandt**, Langstr. 1. 3841

Das Dom. Stonsdorf sucht einen oder einige permanente Abnehmer für ca. 50 bis 60 Ltr. gute Milch täglich, event. auch mehr, à Ltr. 10 Pf. franko Hirschberg. 3829

Nach mehrfachen Anfragen den geehrten Damen zur Nachricht, daß ich in dem Winterhalbjahr die Massage nicht nur in meiner Wohnung (Hedwigsgäßchen), sondern auch auf Wunsch auswärts vollziehe. **Hedwig Tschörtner**, Maffenerin. 3831 Sprechstunden Nachmittags von 2-6.

**Pianinos,** elegant, beste Construction, vorzüglichem Ton, stehen zum Verkauf **Hirschgraben 1.** 3832

Ein Polisander-Pianino, was 800 Mark gekostet, ist mit 400 Mark zu verkaufen **Ring 28.** 3855 **Grüne Heringe**, Fb. 25 Pf., empfiehlt **Ferdinand Felsch.** 3850

1 feiner Stuhlflügel, 1 einthüriger Geldschrank u. 1 großes Oelbild sind billig zu verkaufen **Priesterstraße 3, I.** 3859

**Ev. Männer- u. Jünger-Verein.** Sonntag Abend 8 Uhr im „Schwert“. 1. Vortrag des Herrn Pastor Lauterbach: die geheimnißvolle Zahl 666 unter Offenbarung Johannes 13, 18. 2. Vorstandswahl. 3838 Gäste willkommen.

**Julius Seifert,** Hirschberg, Bahnhofstraße 6, empfiehlt zu **Weihnachts-Präsenten** fein mit Neuheiten aller Art reichhaltig ausgestattetes großes Lager feiner Galanterie- und Lederwaaren, Cuiyre-poli- und Metallwaaren, Papiere, Schreibmaterialien und Schulartikel. 3857

Meine **Weihnachts-Ausstellung** habe eröffnet, dieselbe bietet ein reichhaltiges Lager von Präsenten jeden Genres und empfehle solche zu billigsten Preisen. 3856 **F. Pücher.**

**Große Weihnachts-Ausstellung** in Prachtwerken der Literatur und Kunst, in Kinderbüchern, Spielen, Globen, Papierausstattungen, Schreibmappen zc. zc. Alles Nähere im Weihnachtskatalog, welcher gratis verabfolgt wird. 3858 Die Buchhandlung von **August Heilig,** Hirschberg, Markt 6.

**Gartenbau-Verein im Riesengebirge.** Donnerstag den 3. Dezember, Sitzung. Tagesordnung: Vorstandswahl, Rechnungslegung, Statuten-Revision, Vortrag über Verwendung des Obstes im bürgerlichen Haushalt. 3854

Sonntag, 29. November 1885, Abends 7 1/2 Uhr: im Saale des Herrn **Hauße, Lomnik,** **Große theatral. Aufführung** von Hirschberger Dilettanten zum Besten der Freiwilligen Feuerwehr. Entrée nach Belieben, jedoch nicht unter 25 Pf. Regie-Beitheiligung, besonders der Ortsangehörigen sehr erwünscht. 3811

**Erdmannsdorf.** Hotel „zum Schweizerhaus“. Sonntag den 29. November: **Concert** von der Darmbrunner Bade-Capelle. Nachmittags 3 1/2 Uhr. 3810 Nach dem Concert: **Bal paré.** Hierzu laden freundlichst ein: **J. Siecke. J. Elger.**

**Meteorologisches.** 28. November, Vorm. 8 Uhr. Barometer 725 1/2 mm (gestern 721). Luftwärme +4° R. Niedrigste Nachttemperatur +2° R. **F. Hapel**, Schildauerstraße 7.

**Zum hohen Rad.** Heut Anstich von **Echt Böhmisches Bier** aus der Actien-Brauerei in Neudaca in Böhmen. Es ladet ergebenst ein **Th. Schnura.**

**Concerthaus.** Sonnabend den 28. und Sonntag den 29. November: **Großes CONCERT** der **Tyroler Sängergesellschaft J. Hartmann** im National-Costüm. Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Preise der Plätze an der Abendkasse: **Loge 1 Mk., Saalplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.** Vorverkauf an den bekanntesten Stellen. 3815



# Gelegenheitskauf!

**! Bedeutend billiger wie bei Ausverkäufen !**

Von einer der berühmtesten Mäntel-Fabriken habe ich einen großen Vorrath

**Damen-Winter-Paletots,**

**Havelocks, Sport-Jaquettes,**  
kurze und lange Dollmans, Radmäntel etc.

bedeutend unter dem Herstellungspreise erstanden.

Diese ganz frisch gearbeiteten, hocheleganten Sachen verkaufe ich, um dieselben so schnell wie möglich unterzubringen, mit einem kaum nennenswerthen Nutzen, so daß meinen werthen Kunden Gelegenheit geboten ist, sich für geringe Ausgaben die eleganteste und durabelste Winter-Garderobe zu verschaffen.

3834

**Für Herren**

empfehle

**Ueberzieher**

in Double, Diagonal, Escimo, Rayé, Cheviot &c. — Kaisermäntel, Jagdjoppen, Schlafrocke, complete Anzüge, einzelne Röcke, Gehrocke, Sackos, Fracks, Beinkleider, Westen &c.

**Ladellos im Sitz, von nur durablen Stoffen und zu**

**fabelhaft billigen Preisen.**

**Knaben-Anzüge, Paletots und Kaisermäntel, Mädchen-Paletots, Pelserinenmäntel und Havelocks**

vom hochelegantesten bis zum einfachsten Genre in allen Größen reich sortirt. Bestellungen nach Maß berechne unter Garantie für vorzüglichem Sitz, bei sauberster Ausführung enorm billig.

**Hirschberg, G. A. Milke, Hirschberg,**

Schildauerstrasse 16a, Parterre und erste Etage.

Special-Geschäft für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben.

Für 3 Mk. 40 Pf. versenden wir eine hochfeine halbleinene Tischdecke mit Franzen, Spazen- oder Eichel-Muster in blau-gold, blau-crème, altgold, grau mit rother Bordure (Abbild. Waaren-Catalog Seite 53 und 54).

Für 4 Mk. 75 Pf. ein weisses, reinleinenes Theegedeck mit 6 Servietten, (Abbild. Waaren-Catalog Seite 43).

Für 10 Mk. 50 Pf. ein weisses, reinleinenes Damast-Tafelgedeck mit 6 Servietten, Tischuchgröße, 160 cm im Geviert, Serviette 65 cm im Geviert (Abbild. Waaren-Catalog Seite 41) oder 17 m prima reinleinenes 84 cm breite Züchen, ausreichend zu 4 Kopfkissen und 2 Oberbetten, schöne helle und dunkle □.

Für 23 Mk. 75 Pf. ein prima reinleinenes Jacquard-Tafelgedeck, Maiglöckchen-Muster, mit 12 Stück 65 cm grossen Servietten, Tischuchlänge, 160 cm breit und 340 cm lang. Zu 4, 6 und 8 Personen im Verhältniss billiger. (Abbild. Waaren-Catalog Seite 38.)

Für 29 Mk. ein prima reinleinenes hochfeines Jacquard-Tafelgedeck, Apricos-Muster, mit 12 Stück Servietten, Tischuchlänge, 160 cm breit, 340 cm lang. (Abbild. Waaren-Catalog Seite 37.) Hochfeine Damast-Tischgedecke. (Abbild. Waaren-Catalog Seite 30-36.)

Für 6 Mk. 75 Pf. das Meter hochfeinen prima Leinen-Plüsch, 130 cm breit, in den besten schönsten Farben. (Waaren-Catalog Seite 108.)

Unsere Waaren-Catalog — 128 Seiten stark — mit ca. 70 Abbildungen von Leinen-Damast-Tischzeug, Parade- und Damast-Handtüchern, Hirschberger Leinen etc., sowie Muster jeder Art versenden wir gratis und franco an Jedermann.

**Adolf Staeckel & Co., Hirschberg i. Schl.**

Unsere großen Neuheiten in  
**Damen-Havelocks, Pelserin.-Mänteln,**  
**Dollmans, Rädern,**  
halb und ganz anliegenden  
**Paletots und Jaquetts**

aus den besten, neuesten Stoffen und vorzüglichem Sitz verkaufen wir, um bis zum Feste möglichst zu räumen, zu bedeutend reducirten Preisen.

3832

**Adolf Staeckel & Co.**

**Zur Einrahmung**

von Bildern jeglicher Art in elegantester Ausführung empfiehlt einer geneigten Beachtung

**A. Haschke, Glasermeister,**

3848

Langstraße Nr. 10.

**Täglich frische Austern,**

à Dsh. 1 Mt. 50 Pf.

3851

**Weinhandlung Louis Schultz, Hoflieferant.**

**Filzstiefelchen für Damen,**

Mädchen und Kinder zum Schnüren und Knöpfen und mit Gummizug, ringsum Lederbesatz, ferner Filz-Hauschuhe, um damit schnell zu räumen, äußerst billig, bei

3840

**J. A. Wendlandt, Langstr. 1.**

**Concerthaus in Hirschberg.**

Freitag den 11. December 1885, Abends 8 Uhr:

3836

**Joachim-Rappoldi-Concert.**

Prosceniumloge 3,50 Mt., Seitenloge 3 Mt., Sperrsitze und Mittelloge 2,50 Mt., Stehplatz 1,50 Mt., Schüler-Billets 75 Pf. in der **Kuh'schen Buchh. (G. Schwaab).**

Verlag: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

**Warmbrunner Brauerei.**

Sonntag den 29. November:

**Nachmittags-Concert**

der Tyroler Sänger-Gesellschaft **J. Hartmann**

im National-Costüm

Anfang 1/3 Uhr.

Entrée 50 Pf.

3819

**Handwerker-Gesang-Verein „Harmonie“.**

Heute, Sonntag den 29. November, Abends 8 Uhr:

3835

**öffentl. Sängerabend**

im Saale des Gasthofs „zum Kronprinzen“.

Billets à 30 Pf. im Vorverkauf bei Herrn Gasthofbes. **Bock** im „Kronprinzen“ und bei Herrn Kaufmann **Ferd. Felsch**. — An der Kasse 50 Pf.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Hierzu ein Beiblatt.



## Für unsere Frauen.

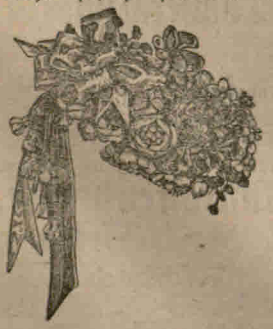
Was wird getragen? Diese Frage hören wir von der gesammten Damenwelt, selbst von denjenigen Frauen, welche der Mode im Allgemeinen indifferent gegenüberstehen, regelmäßig zu Beginn jeder neuen Jahreszeit aufwerfen. Ist die eingehende Beantwortung derselben nun auch nicht unsere Aufgabe, sondern Sache der Fachjournale, an deren Spitze seit einer langen Reihe von Jahren die durch vollendeten Geschmack und genaueste Sachkenntnis ausgezeichnete „Illustrirte Frauen-Zeitung“ steht, so wollen wir doch versuchen, einen Ueberblick des Neuesten auf dem Gebiete der Wintermode zu geben. Das größte Interesse beanspruchen zunächst Hut und Mantel; gilt es doch, mit diesen beiden den ganzen Winter zu verleben, während das Kleid einen öfteren Wechsel erfährt.



Wie schon seit längerer Zeit, so fällt auch in diesem Jahre nicht einer einzigen Form die absolute Herrschaft unter den Hüten zu, sondern verschiedene Formen theilen sich in dieselbe. Da ist zunächst die zierliche Capotte, die für Frauen einzig richtige und in ihren mannigfaltigen Variationen so kleidsame Form, ferner der runde Hut in allen denkbaren Größen für die jüngere Damenwelt und das nur für ganz junge Mädchen bestimmte Barett. Mit Vorliebe wird glatter

Sammet zu den Capottehüten gewählt, deren Krempe bald schmal und dicht anliegend, bald doppelt oder dachartig vorspringend, mit glattem oder krausem Stoff eingefasst, sowie mit Pelz verbrämt, von Perlen umsäumt, oder durch einen Einschnitt in zwei Theile gespalten und dann an einer Seite aufgeschlagen erscheint; dazu ein flacher, runder, viereckiger oder kegelförmiger Kopf, der sowohl glatt mit Stoff überspannt, wie faltig bekleidet wird. Ein glatter Fond enthält reiche Verzierung durch aufgenähte Perlen oder kleine Dreiecke, Blätter und runde Plättchen aus verschiedenfarbiger Bronze; überhaupt spielen Bronze und Perlen eine bedeutende Rolle in der Hut-Garnitur. Erstere in Gestalt von Nadeln verschiedenster Formen, letztere als Nigretten, Grelots oder neßförmig geordnet Krempe oder Hutfond bedeckend. Die runden Hüte, für welche gewöhnlich Filz oder Sammet gleichmäßig zur Anwendung gelangen, bevorzugen vor allem die Schleifen-Garnitur, welche beliebig aus einer einzigen Bandart bestehen, oder aus Bändern verschiedener Gattung und Farbe zusammengesetzt werden kann. Steife Federn, meist mit farbigem Bronzepuder bestäubt, kurze Straußfedern zu Tuffs vereinigt und mit andersfarbigem Reihern untermischt, bunte Pompons, Blumen und Blätter aus Pelz vervollständigen das vielgestaltige Material, zu welchem noch Netze aus kräftiger, drellirter Seide und feinmaschiger seidener Jersey-Stoff zur Bekleidung des Hutkopfes hinzutritt.

Blumen sieht man fast gar nicht auf den Hüten, um so verschwenderischer werden sie die Ball- und Gesellschafts-Toilette schmücken; und wahrlich, es kann keinen reizenderen Schmuck geben. Wer diese entzückenden Gebilde kunstfertiger Hände sieht, dem wird die Wahl schwer unter den zierlichen Ranken zarter Frühlingsblüthen, den schweren Tauben der Asazienzweige und des Goldregens, deren Farbenpracht durch sein nancirtes Laub aus Federn, Atlas und Sammet ein wundervolles Relief erhält. Daß die Königin der Blumen nicht fehlt, sondern in all ihrer Schönheit und



Mannigfaltigkeit zu kleinen Sträußen, Kränzen oder langen Gewinden vereint das Auge erfreut, braucht



nicht erst hervorgehoben zu werden. Charakteristisch für alle Blumen-Garnituren ist die Verbindung mit schönem Bunde, besonders in Moiré antique-Gewebe von der Farbe der Blumen, wie andererseits Band jeder Art mit zart getönten Straußfedern und Reihern zusammen einen kleidsamen Haar- und Schulterschmuck abgiebt.

Ein farbiges Band, schlicht um Aermelrand und Halsbündchen gelegt und seitwärts oder vorn zu einer zierlichen Schleife geordnet, belebt die einfache, jeglicher Fichu-, Revers- oder Lagarnitur entbehrende Taille, ebenso wie Perlen- und Band-Collier. Während die Fichus von den allzubauschigen zu einfacheren Formen zurückkehren, der dazu verwendete Tüll und Mull in seine Fältchen gebrochen und nur von leicht gewellter Spitze umsäumt erscheint, gefallen sich die Colliers in allerlei Desen und mit Perl-Grelots verzierten Schlingen, oder sie zeigen bis zu den Schultern reichende neßartige Gehänge, in denen die glitzernde geschliffene Glasperle oder die stumpfe Bleiperle sich mit Gold- und Silberperlen verbindet. Lachtheile aus perlbenähtem Tüll, ja ganze Rockbahnen dicht mit Schmelz bedeckt, werden gern zur Ausstattung schwarzer Toiletten und nicht allein zur Halbtrauer gewählt.

Perlen beherrschen überhaupt das ganze Gebiet der Garnitur; und an der Spitze all dieser glitzernden, schimmernden Glas- und Metallkugeln steht die Holzperle, welche, von der Größe eines Schrotkorns bis zu der Rosentanz-Perle, diese sowohl in Form und Farbe imitirt, also stumpf und schwarz, dann aber auch in allen braunen Tönen, bronzirt, polirt, länglich und selbst kegelförmig vorhanden ist. Hier hebt sich die polirte Perle von dem Muster einer geklöppelten Wollspitze ab, dort mustert sie eine einfache Nixe oder bildet allerlei Gehänge an Chenille-Borten. Große gepreßte Perlen und lange Holzspitzen erhöhen die Eleganz der vollen Chenille-Franze, in welcher man gern die verschiedenen braunen Holzöne mit dem tiefen glänzenden Schwarz der Chenille contrastiren läßt, so auch hier der neuesten Farben-



verbindung von Braun und Schwarz Rechnung tragend. Da sich die Holzperle auch Eingang in den Ballsaal verschaffen wird, wie man voraussetzt, bleibt abzuwarten; jedenfalls wollen uns Bänder und Blumen und die glänzenden Schmelzperlenhort geeigneter erscheinen.

Während der Ballschuh aus schwarzem Leder oder zur Farbe des Kleides passendem Atlas sich nur eine zierliche Schleife erlaubt, welche ihm bei dem sehr tiefen Ausschnitt gleichzeitig etwas Halt gewährt, zeigt der Schuh für Gesellschafts-Toilette das weiche schwarze Glacé-Leder mit schimmernden Perl-Passementieren besetzt.

In Betreff der Handschuhe sei erwähnt, daß man sie zu den fast ärmellosen Tailen sehr hoch trägt, und sogar am Ausschnitt festknöpft. Leder und Jersey-Gewebe regieren friedlich nebeneinander, das eine ausgezeichnet durch Geschmeidigkeit, welche die Form von Hand und Arm aufs Knappste hervortreten läßt, das andere durch Feinheit des Gewebes oder Schönheit des durchbrochenen Musters und der garnirenden Spitzen.

Zum Schutz gegen die Zugluft der Corridore dienen reizende sorties de bal, die, zwischen der einfachen Pelserine, dem Mantel mit und ohne Capuchon und der Dolmanform die Mitte haltend, durchgängig mit leicht wattirtem Seidensfutter versehen und als Blüsch in leuchtenden Farben, Kaschmir mit bunter Stickerei, sowie aus einfacher Ottoman-Seide, türkischen Geweben oder feinem Neß mit zart getöntem Chines-Muster gefertigt werden. Dem Stoff, wie dem Grade der Eleganz entsprechend, garnirt man die sorties mit Chenille-Franzen oder Pelzstreifen, für junge Mädchen mit Schwan und Chinchilla, für ältere Damen mit ungefärbtem Seal und dem prächtigen Blausch. Im Allgemeinen wählt man hierbei helle Pelzverbrämung zu dunklen Stoffen und umgekehrt zu hellen leuchtenden Farben dunkles Pelzwerk.

Besteres erfreut sich in diesem Jahre eines ganz besonderen Vorzuges, da es in Form und Farbe weniger eintönig auftritt als seit längerer Zeit, wo nur der dunkle Seal als fashionable galt. Als neueste Neuheit präsentirt sich der bereits erwähnte ungefärbte Seal, ein roßbrauner weicher Pelz, dessen weiche Löcher lebhaft an Krimmer gemahnen, ihm folat der Nerz, welcher den Biber zu verdrängen sucht. Chinchilla, zu Myrthengrün und Marineblau so wirkungsvoll, fällt wieder hauptsächlich der Jugend zu. Der Muff erscheint kleiner als je, den von der Mode neuerdings bevorzugten runden Kragen ersetzt man noch immer gerne durch den enganliegenden Stehkragen (col militaire) oder die Boa. Für jugendliche Köpfe giebt es keine kleidsamere Tracht als das Pelzbarett oder die Toque, denen beiden in künstlich aus Pelz geformten Blumen ein neues Ausstattungsmaterial erwachsen ist.

E. F.

## Zehn Gebote des Thierschutzes.

- 1) Du sollst Gott in allen seinen Schöpfungen, somit auch in den Thieren, ehren, und seine Weisheit und Macht in ihnen anerkennen.
- 2) Du sollst kein Thier quälen, selbst wenn Du es für schädlich hältst; auch keine Käfer, Schmetterlinge u. lebend anheften.
- 3) Du sollst beim Töbten der Thiere die schnellste und möglichst wenig Schmerzen verursachende Todesart anwenden.
- 4) Du sollst den Transport der Thiere schonend und aufmerksam auf dessen Körperlage bewerkstelligen.
- 5) Du sollst Zugthiere, die dir dienen, nicht über ihre Kräfte anstrengen. Vermeide Alles, was gegen deren Gesundheit ist, als: Stehenlassen in großer Hitze oder Kälte. Gebrauche die Peitsche nur im Nothfall.
- 6) Du sollst keine Vögel einfangen, auch deren Nester nicht ausnehmen, denn dadurch verflücht du gegen die Gesetze der Obrigkeit und gegen die Moral.
- 7) Du sollst nur solche Thiere im Hause halten, die du gut ernähren und pflegen kannst.
- 8) Du sollst erkrankte Thiere von Sachkundigen behandeln lassen und ihre Anordnungen befolgen. — Schmerz fählt das Thier gleich dem Menschen.
- 9) Du sollst auch Andere von Thiermißhandlungen abzuhalten und den Thierschutz zu verbreiten suchen. In der Verkündigung der Moral, die du anerkennt, ehrt du diese und dich selbst.
- 10) Du sollst festhalten an dem Grundsatz: daß die Existenz des Thieres berechtigt und dir zum Nutzen sei und jeder Frevel an dem Thiere dich indirekt oder selbst trifft.

## Vermischtes.

— Nährwerth des Käses. Angesichts der jetzigen Käsekrisis (die zum Theil mit dem Umstand zugeschrieben wird, daß heuer der Absatz von Käse nach Italien wegen der Cholera ganz verschwindend war) ermuntert vielleicht folgende eindringliche Mahnung zum anstrebenwerthen Konsum des billigsten und nahrhaftesten Vollnahrungsmittels, die wir in einem landwirthschaftlichen Blatte finden: „Ein Pfund Käse und ein halbes Pfund Mehl oder Brod sind so gut als zwei Pfund Fleisch. Aus Käse wird Fleisch, Blut und Kraft. Das wissen die Engländer und Amerikaner. In England werden jährlich über 300 Mill. Pfund verspeist und in Nordamerika gegen 200 Mill. Pfund. Nur bei uns kennt man den Segen des Käsegenußes nicht, wie überhaupt nicht der Milch. Aber die Milch muß zu Käse werden, soll sie sich in Fleisch und Blut umsetzen, und der Magen macht die Milch zu Käse. Besser also, gleich essen! Müchten doch unsere Schnapsläden sich in amerikanische Milchläden verwandeln! Unsere Arbeiter würden ein kräftigeres Volk sein und viel Jammer und Elend aus der Familie verschwinden.“

— Aus der Schule. Die kleine Marie, anerkannt der ärgste Faulpelz der Klasse, bringt der Mama ihr Schulzeugniß und ruft in prahlerischem Tone: „Nicht viel hätte gefehlt, so wäre ich die Erste in der Klasse geworden!“ — „Du?“ — „Ja, bei einem Haar sag' ich, denn das kleine Viebschen ist die Erste geworden, das so lange dicht neben mir gefressen hat.“



**en gros. W. Thormann's Uhrenhandlung, en détail.**

**Hirschberg i. Schles., Promenade 31,**

empfehl't zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** ihr reichhaltiges Lager aller Arten **Uhren** gütiger Beachtung bei anerkannt reellster Ausführung und billigsten Preisen. — Größtes Lager aller Arten **Herren- und Damen-Uhrketten.**

**Bekanntmachung.**

Wir machen die Herren Zähler darauf aufmerksam, daß die Wiedereinsammlung der Zählbriefe möglichst im Laufe des 2. December cr. vollendet sein soll.

Die Zählpapiere, einschließl'ich der beiden abzuschließenden Exemplare der Controlliste F. sind dann **schleunigst, spätestens bis zum 7. December cr.,** an uns, und zwar an das Bureau I im Rathhause zurückzugeben.

Hirschberg i. Schl., den 26. November 1885.

**Die Zählcommission. Bassenge.**

**Bekanntmachung.**

Der Herr Ober-Präsident hat angeordnet, daß bei der bevorstehenden Volkszählung eine sorgfältige Ermittlung der zur Zeit hier vorhandenen **Ausländer polnischer Nationalität** stattfinden solle. Wir ersuchen die **Herren Zähler** daher ergebenst, außer der Ausfüllung der Controlliste F auch noch auf einem besonderen, der Controlliste beizufügenden Blatte eine Zusammenstellung der in ihrem Zählbezirke wohnenden **Ausländer polnischer Nationalität** zu machen und dabei die Nummer ihres Zählbezirkes und des betreffenden Zählbriefes anzugeben. Sind keine derartige Personen in dem Zählbezirke vorhanden, so wollen die Herren Zähler auf dem besonderen Blatte vermerken, daß in dem Zählbezirke Nr. . . . keine Ausländer polnischer Nationalität vorhanden sind.

Hirschberg i. Schl., den 27. November 1885.

**Die Zählcommission. Bassenge.**

**Bekanntmachung.**

Die in den Landorten des diesseitigen Ober-Postdirections-Bezirktes aufgestellten Postbriefkasten sind durchweg mit einer Einrichtung versehen, welche eine Controle über die richtige und rechtzeitige Leerung der Briefkasten ermöglicht. Die Landbriefträger zc. sind verpflichtet, bei jedermaliger Leerung der Briefkasten in eine an der Vorderseite derselben angebrachte Öffnung eine Platte einzuschieben, auf welcher der Tag bezw. die Zeit der nächsten Leerung angegeben ist.

Es wird dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Unregelmäßigkeiten, welche bezüglich der Leerung der Postbriefkasten bewirkt werden, bei der nächsten Postankunft und im Wiederholungsfalle bei der Ober-Postdirection hiersebst gefälligst zur Anzeige zu bringen.

Liegnitz, 18. November 1885.  
**Der Kaiserl. Ober-Postdirector. Post.**

**Königliche Oberförsterei Arnberg.**

Am **Sonnabend den 5. December 1885** werde ich im Hotel zum „goldenen Stern“ von 10 Uhr ab öffentlich meistbietend versteigern:

- 167 Stück Birken Langnußstücke V,
- 338 „ „ Stangen I—III,
- 0,6 Hdt. „ „ IV,
- 17 Stück Nadel Langnußholz IV—V,
- 117 Rmtr. Birken- u. Erlen-Knüppel I u. II,
- 7 „ „ Nadel Scheit,
- 87 „ „ Knüppel I und II.

Schmiebeberg, den 27. November 1885.

**Der Oberförsterei-Verwalter. Borbstaedt.**

**Bekanntmachung.**

Nach § 5 Nr. 3 des Gesetzes über den Markenschutz vom 30 November 1874 werden die im Jahre 1876 eingetragenen Zeichen nach 10 Jahren seit der Eintragung von Amts wegen gelöscht, wenn nicht die weitere Beibehaltung angemeldet worden ist. Dem von uns vertretenen Handels- und Gewerbestande machen wir hiervon ergebenst Mittheilung.

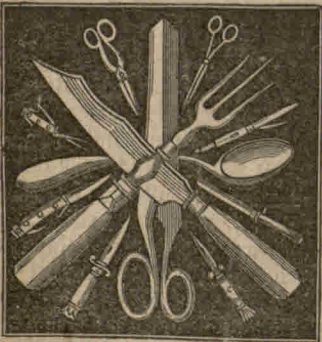
Hirschberg, den 28. November 1885.

Die Handelskammer für die Kreise Hirschberg und Schönau.

**Teumer & Bönsch,**

Hirschberg i. Schl., Schildauerstraße 1 und 2, Parterre und I. Etage.

3847



**Großartige Weihnachts-Ausstellung** in **Luxus- u. Wirthsch. Artikeln.** Neuheiten treffen täglich ein. Billige Preise. Reelle Bedien. Größte Auswahl.



**E. Börner in Hirschberg**

empfehl't **Stickerien, Decken u. Stoffe, feinste Korb- und Lederwaaren, jap. und geschnitzte Holzwaaren** in größter Auswahl.

Ältere Sachen zum halben Preis!

3889

**Hugo Martin's Conditorei u. Honigkuchen-Fabrik in Hirschberg in Schlesien.**

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das vorerwähnte Geschäft in unveränderter Weise fortführen werde. Ich bitte, mir auch fernerhin das bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen, welches ich jederzeit zu rechtfertigen bestrebt sein werde, geneigtest zuzuwenden zu wollen.

3843

Verwittwete Ernestine Martin.

**Herren-Garderobe**

nach Maß, vorzüglich an Sitz, eleganteste Ausführung, garantirt und empfehl't

**W. Meyer's Nachfl., C. W. Friedrich, Schulstraße.**

Um mit meinem großen Lager zu räumen, verkaufe ich von jetzt ab sämtliche Waaren zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

3853

**A. Lundt, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Lager,**

Schildauerstraße 26. Sämtliche Reparaturen schnell und billig.

**Für den Weihnachtsbedarf**

empfehle mein gut assortirtes Lager ff. **Galanterie- und Lederwaaren** sowie **sämtliche Papier-, Schreib- u. Zeichen-Utensilien** für Comptoir- und Schulgebrauch.

3842

**Robert Seifert's Nachflgr.**

**Emanuel Richter.**

**Einen großen Posten weißer, reinleinenen prima Taschentücher** stellen wir als practisches Festgeschenk zum ausnahmsweise **billigen Verkauf.**

Ferner empfehlen als neu und schön für Damen: **Schtfarbige Madraschürzen m. Samast-Kante.** **Gebrüder Thiemann,** Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrik.

3791

Um mit meinem großen **Spielwaaren-Lager** zu räumen, verkaufe ich sämtliche Waaren **umt. Selbstkostenpreise.**

2440

**W. Robert, Tischlermeister, Hirschberg.**

**Ein Smyrna = Teppich,** Lotteriegewinn, sehr schönes, werthvolles Stück, Ankaufspreis 200 Mt., ist für 125 Mt. bei Herrn Kaufmann **Jaenisch** in Schönau zu verkaufen.

3824

**Feinsten Medicinal-Leberthran,** in Flaschen und ausgewogen, empfehl't zu **billigsten Preisen**

3779

**H. O. Marquard, Lichte Burgstr. Nr. 2.**

Um mit meinem großen **Spielwaaren-Lager** zu räumen, verkaufe ich sämtliche Waaren **umt. Selbstkostenpreise.** **J. Schöckel, Fischbach.**

3798

Per 1. Januar 1886 sind **20000 Mark** gegen prima Sicherheit, jedoch in Posten nicht unter 3000 Mt. auf sichere Grundstücke zu 5% resp. 4 1/2% unterzubringen. Näheres durch **R. Hellge in Warmbrunn.** welche in Kliche und Milchwirthschaft firm sind, weist nach **E. Schmidt, Priesterstr. 9**